

Gewerkschaftlicher Aktionsausschuss

Keine prekäre Arbeit und tariffreie Bereiche im Verantwortungsbereich des Landes Berlin

Tarifvertrag erkämpft. Und nun?

Jetzt gilt es: Den Widerständen der Arbeitgeber bei der Umsetzung begegnen

Das Ziel bleibt: TVöD/TV-L für alle und Rückführung der ausgegründeten Tochterfirmen

Einladung zu einer Diskussionsrunde

am Mittwoch, den 23. März 2022, um 17:30 Uhr

in der ver.di Bundesverwaltung, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin

Raum 7.B. Picasso-Kahlo

Anmeldung aufgrund begrenzter Zahl an Teilnehmer*innen erforderlich unter: ga-anmeldung@t-online.de

Es gelten die am Tag der Veranstaltung aktuellen Hygiene-Bedingungen.

Wir diskutieren mit (Angaben in Klammern zur Information):

- **Sascha Kraft** (Mitglied der ver.di Verhandlungskommission für den Tarifvertrag bei der Charité CFM Facility Management GmbH, erfolgreich abgeschlossen im April 2021)
- **N.N.** (Mitglied der ver.di Tariffkommission der Vivantes Töchter, ver.di Betriebsgruppe; **angefragt**)
- **Ronald Tamm** (Mitglied des Personalrats der FU Berlin, ver.di Betriebsgruppe Botanischer Garten)
- **David Leicht** (Mitglied der ver.di Betriebsgruppe bei der T&M GmbH im Technikmuseum, Betriebsrat)
- **N.N.** (ver.di Landesleitung Berlin-Brandenburg; **angefragt**)
- **Sven Meyer** (Mitglied des Abgeordnetenhauses, SPD, Mitglied im ver.di Landesvorstand Berlin-Brandenburg)
- Moderation: **Volker Prasuhn** (Gewerkschaftlicher Aktionsausschuss, Mitglied im ver.di Bezirksvorstand)

Viel ist erreicht worden in den letzten Jahren zur Überwindung prekärer Arbeit und tarifloser Zustände in den ausgegründeten Unternehmen in der Verantwortung des Landes Berlin: Rückführung des Botanischen Gartens in die Freie Universität (FU), Rückführung der Therapeut*innen von Charité und Vivantes in die Muttergesellschaften, Tarifverträge auf TV-L/TVöD-Niveau (oder nah dran an diesem Standard) bei der T&M-Tochter des Technikmuseums, bei den Kinder- und Jugendambulanzen, bei Freien Trägern, im Kulturbereich ...

Die CFM, das größte ausgegründete Tochterunternehmen in Deutschland mit inzwischen circa 3.000 Beschäftigten galt 15 Jahre als ein wahres Bollwerk gegen jeden Versuch, einen Tarifvertrag zu erreichen. Trotz Pandemie und nach einer harten Tarifauseinandersetzung mit mehr als 80 Tagen Streik ist es 2020/2021 den Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Gewerkschaft ver.di endlich gelungen einen Abschluss zu erreichen, der die CFM-Beschäftigten einen großen Schritt aus dem Niedriglohn geführt hat.

Die aktiven ver.di-Gewerkschafter*innen der CFM haben damit ein Signal gesetzt für Berlin und darüber hinaus. Ihnen folgten kurze Zeit darauf die Kolleg*innen der Vivantes Tochterunternehmen (Ambulante Reha, Facility Service, Reinigung, Speisenver-

sorgung, Medizinische Versorgungszentren). Auch hier spielte der circa 50-tägige Streik eine entscheidende Rolle, um einen Tarifvertrag mit garantierter stufenweiser Annäherung an den TVöD zu erreichen.

Jetzt gilt es: Den Widerständen der Arbeitgeber bei der Umsetzung begegnen

Kaum sind Tarifverträge erstmals erkämpft und schließlich unterzeichnet, stellt sich uns das Problem, dass die Geschäftsführungen versuchen, die vollständige und gerechte Umsetzung zu vereiteln. Reibungslos lief und läuft die Umsetzung in der Regel wohl nirgendwo.

- Insbesondere bei den **Eingruppierungen** setzen die Arbeitgeber den Hebel für erneutes Lohndumping an. Bei der CFM ist der Tarifvertrag immer noch nicht zu 100% umgesetzt und angewendet.
- Existierende Zugeständnisse aus tariflosen Zeiten (beispielsweise Zuschläge für Schichtarbeit und Überstunden) werden „gegengerechnet“ und damit die Tarifvertragserfolge abgesenkt.
- **Kompensationen** werden gesucht, um die Kosten der Tarifverträge auszubügeln (mit Fremdvergaben, durch Leiharbeit, durch Nichtbesetzung frei werdender Stellen).

- **Outsourcing** ist weiterhin kein Tabu. Alter Wein wird in neue Schläuche gegossen.
- Während der Tarifikämpfe, aber auch im Nachhinein, wurden aktive Kolleg*innen und Streikführer*innen mit **repressiven Mitteln** unter Druck gesetzt.

Die Erfahrungen zeigen: Was wir erreicht haben, wird immer wieder zur Disposition gestellt.

Die Tarifverträge wurden zwischen ver.di und den Arbeitgebern (zumeist vertreten durch deren Verbände) abgeschlossen. Daraus folgt:

Garant für eine konsequente und erfolgreiche Umsetzung der erreichten Tarifverträge ist die Vertretung der Gewerkschaft ver.di im Betrieb.

Das sind die ver.di-Betriebsgruppen und die ver.di-Tarifkommissionen, die Gewerkschaftsbasis, gemeinsam mit den entsprechenden ver.di-Gremien.

Betriebsräte sind nicht die Tarifpartner, aber sie können eine wichtige Rolle in der Umsetzung einnehmen durch die Vertretung der Interessen der Beschäftigten.

Von März bis Mai stehen turnusmäßig **Betriebsratswahlen** an.

Wir brauchen Betriebsräte, die im Betrieb gewerkschaftlich verankert sind und hinter den Erfolgen der vergangenen Jahre stehen.

Das Ziel bleibt: TVöD/TV-L für alle und Rückführung der ausgegründeten Tochterfirmen

Aus einem Tarifvertrag folgt für eine vereinbarte Zeit eine „Friedenspflicht“. Aber das Ziel bleibt:

Wir wollen den **TVöD/TV-L für Alle!**

Die Tarifaueinandersetzung bei der CFM 2020/21 und der gemeinsame Tarifikampf der Tochterfirmen von Vivantes 2021 Töchter waren eine wichtige, erfolgreiche Etappe auf diesem Weg, genauso wie der gemeinsame Kampf der Mütter und der Töchter von Vivantes und Charité für „Mehr Personal und TVöD für Alle“.

Geschäftsführungen argumentieren: „Ihr habt doch jetzt einen Tarifvertrag, warum noch die Rückführung?“ Für uns gilt, was die ver.di Betriebsgruppe der Tochterfirma T&M des Technikmuseums folgendermaßen ausgedrückt hat:

„Im Betrieb dauerhaft angelegte Arbeitsplätze gehören auch in den Betrieb und zum Betrieb, in-

klusive der betroffenen Mitarbeiter*innen! (...) Eine Spaltung der Belegschaft durch Ausgründungen und Fremdvergaben von Teilbereichen schwächt die Solidarität und zerstört langfristig die gewerkschaftliche Organisation. (...)“

Die **Rückführung** der ausgegründeten Tochterfirmen bleibt das Ziel. Denn erst sie garantiert den *Gleichen Lohn für gleiche Arbeit*.

Für die Ausfinanzierung der Tarifverträge ...

... steht der Senat in der Verantwortung und die Rückführung der Betriebe in Landesverantwortung liegt in seiner Hand.

Die erkämpften Tarifverträge müssen finanziert werden durch den Senat. Die **Haushaltsberatungen** finden aktuell im Abgeordnetenhaus statt. Für die Ausfinanzierung müssen **jetzt** die Weichen gestellt werden.

* * * * *

Der Gewerkschaftliche Aktionsausschuss *Keine prekäre Arbeit und tariffreie Bereiche im Verantwortungsbereich des Landes Berlin* (GA) lädt ein zu dieser Diskussionsrunde, um über die hier aufgeworfenen Fragen zu diskutieren.

Bringt eure Erfahrungen ein, wie wir die Erfolge unseres gewerkschaftlichen Kampfes in der Praxis umsetzen und darauf aufbauen können.

